

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 40

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Seite der Frau

meiteli mani mani nid, Röschi ässe mani mani nid ...» usw. Und alle sangen wir inbrünstig den Refrain mit: «Si wei mer gäng es Froueli gäh – eini mit Scharnier!» Lange Jahre habe ich darüber sinniert, was es wohl mit dem Scharnier für eine Bewandnis haben könne und bin nun froh, daß Du mir den Nebel einigermaßen gespalten hast. Nur eben, ich möchte halt noch wissen, ob Du glaubst, daß unsere welschschweizerischen Mitschwester kein Scharnier haben und deswegen in dem Lied nicht erwähnt werden und deswegen auch eher stimmen dürfen als wir, weil sie nicht so gefährlich sind? He ja, man sucht halt immer wieder nach neuen Gründen ... die alten sind schon so abgedroschen. Mit freundlichen Grüßen
Thérèse

Natürlich kenne ich das Lied, daher das Scharnier. Und was Du über unsere welschen Schwestern sagst, liebe Thérèse, die haben nämlich Scharnier! Daher --- Ebenfalls mit freundlichen Grüßen
Bethli

Mein farbiges Telefon

Eine Antwort auf die Telefon-Farbmoden

Heureka! Das farbiges Telefon auch in der Schweiz. Helvetien kann auch mitmachen – alles natürlich den Größenverhältnissen angepaßt: da wir nun einmal ein kleines Land mit nur fünf Millionen Einwohnern sind, reichen bei uns zwei Farbtöne. Amerika mit seinen 165 Millionen Menschen darf ruhig eine ganze Farbskala von Apparaten präsentieren. Ich habe also die zweite Farbe installieren lassen und komme mir vor wie ein Filmstar oder so etwas ähnliches Ausgefallenes. Dies aber nur, wenn ich mein crème-farbenes Telefon ansehe – sonst bin ich gesund. Mein Telefonapparat ist stromliniert, zart, anpassungsfähig, vornehm-bleicher Farbe. Meine Freude über dieses prachtvollere Wunderding ist nicht eine rein Ich-bezogene Freude, daß ich so etwas habe – ich hörte inzwischen, daß viele schöne Schweizer Männer in ihren Boudoirs crème-farbene Telefone haben –, nein, meine Freude ist schweize-

risch. Helvetia hält Schritt und wir, das Hirtenvölklein, stehen dem vollentwickelten Kontinent nur in ein paar Farbtönen nach, was die Gesprächsübertragung anbelangt. Und der Preis, den wir für die zarte Farbe zu bezahlen haben? Fr. 1.40 im Monat mehr auf dem Abonnement, als beim ehrwürdigen schwarzen Apparat. Bei dieser Gelegenheit muß ich noch etwas erwähnen, das ich als Geschenk der Telefonverwaltung ansehe: Die Kautions von Fr. 100.–, die wir Neuabonnenten bei Anforderung einer Telefonlinie zu hinterlegen haben, wird uns mit 2 1/2 % verzinst, also mehr als die tollste chemische Aktie zurzeit. Nach zwei Jahren können wir die Kautions plus Zins zurückverlangen, wir können aber die Geldanlage auch weiter florieren lassen. Wußten Sie das schon?
M. L. L.

Liebe Oerjulah!

Du ladest mich allen Ernstes nach Tanganyika ein, weil ich hier so fror. Unterdessen ist es dann bei uns auch noch ganz ordentlich Sommer geworden, aber gib acht, daß ich nicht doch eines Tages vor Eurem Heim stehe! Dein Satz: «Hausangestellte laufen uns hier scharenweise zu», wäre allerdings geeignet, hier einen Sturm auszulösen – und nicht nur auf der Redaktion! Also, vielen Dank für den netten Brief und die Einladung – and stop provoking me!
Bethli

Kampf mit der Frau Pfarrer

Sehr geehrtes Bethli! Da steigt endlich einmal eine Pfarrfrau auf humorvolle Weise vom «Hohen Rössli», verzichtet erfreulicherweise aufs Titeli – und schon schieben auch (!) Sie sie wieder aufs hohe Podium und begründen: Die Pfarrfrau verdiene den Titel, denn sie

helfe ihrem Manne reichlich bei der Arbeit. Gerade das sollte sie eben nicht tun. Sondern viel mehr kritische Distanz zum Pfarrberuf wahren und dadurch korrigierende Hilfe am Ehemann sein! Eben wieder viel mehr Frau Meier leben, als Frau Pfarrer heißen! Wieder viel mehr Gattin und Mutter, als Handlanger und Mitjäter im kirchlichen Garten sein!
Darum: Meine volle Sympathie der «Frau Meier»!
Walter

Kleinigkeiten

Käthi verbringt die Ferien in einem Ferienlager im Welschland, weil es in der Schule mit dem Französisch etwas hapert. Nach einer Woche kam eine Postkarte von Käthi: «Chers Parents, je trouve que ce camp est formidable. Je me porte bien. Il y a un piano dans la grande pièce. On ne travaille pas beaucoup. Catherine.» Gleichzeitig traf ein Brief ein: «Liebes Mami und Papi, die Postkarte mußten wir schreiben, aber es ist auch in Wirklichkeit alles in Ordnung. Euer Käthi.»

Es ist kaum zu glauben, aber es scheint Leute zu geben – sogar in den Vereinigten Staaten, die unsere Passion und unsere Wunschträume punkto pastellfarbiger Telephone nicht teilen. In einer der letzten Nummern des «New Yorker» bestätigt dies ein trauriges Bild: der Pappe sitzt im Fauteuil hinter der Zeitung, die Mamma nimmt das Telephone ab und sagt ängstlich in die pastellene Muschel hinein: «Kann ich etwas ausrichten? – Doch er ist da, aber er weigert sich zu telephonieren, seit wir den rosa Apparat haben.»

Man könnte Amateurkonzerte etwa dahin definieren, daß die Musik, die da geboten wird, die Ausübenden glücklich macht, die Zuhörer aber zur Verzweiflung treibt.

Adolphe Adam

Wie kommt es, daß Liedertexte heute fast ausnahmslos fertiger Kitsch sind, derweil im Zeitalter der großen elisabethanischen Dichter und Musiker die Texte immer weit besser waren als die Musik?

Andrew Lang

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.

Was ich tue? Fernsehen!
Immer noch besser als das Nachsehen – wenn man seine Frisur nicht richtig pflegt.

Bel-Fix

das Haarfixativ erfolgreichster Männer ...



Gegen hohen Blutdruck

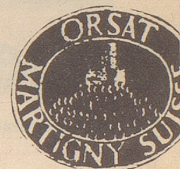
WEKA

Knoblauchöl-Kapseln



Lie de Montibeux

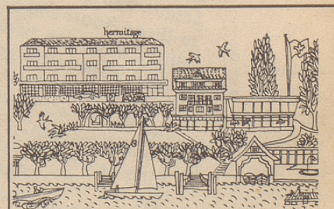
Eine edle Weindruse aus würzigem Walliser-Fendant



A. Orsat S.A. Martigny

Kenner fahren

DKW!



hermitage

LUZERN-Seeburg

Das gepflegte Restaurant am See
Hotel, Säle für Hochzeiten und
Gesellschaften

Reichhaltige Spezialitäten-Karte
Telefon (041) 21458

WELEDA
HIPPOPHAN

Naturreiner Kräfterpender aus frischen Sanddornbeeren, mit hohem Gehalt an natürlichem Vitamin C. Schnelle und anhaltende Wirkung bei Schwäche, Müdigkeit und Rekonvaleszenz.

200 ccm Fr. 5.80, 500 ccm Fr. 11.50

Verlangen Sie kostenlose Zusendung der Weleda Nachrichten.

WELEDA
ARLESHEIM

Zum guten Essen, einen guten Schluck

Dann selbstverständlich einen Sechsamtertropfen, denn da verdoppelt sich der Genuß am Essen. Trinken Sie regelmäßig ein Glas Sechsamtertropfen – vor oder nach den Mahlzeiten und auch mal zwischendurch. Das belebt und regt an. Sechsamtertropfen ist ein köstlicher, milder Süßbitter aus Kräutern und Beeren. Ein aromatischer Tropfen, den man zu allen Stunden gern trinkt.



In der markanten Portionsflasche jetzt auch in der Schweiz erhältlich, in Fachgeschäften und im Gastgewerbe.

Sechsamtertropfen

Schweizer Generalvertretung: H. Meier Walzenhausen-Lachen AR

Aufruf an Rheuma- Leidende

Lassen Sie sich nicht länger von Ihren Schmerzen quälen. Kaufen Sie noch heute in Ihrer Apotheke oder Drogerie UROZERO, das zuverlässige, rasch wirkende Hausmittel gegen Rheuma, Ischias, Gicht, Hexenschuss, Nerven-, Muskel- und Rückenschmerzen, Halskehre, Grippe, Kopfschmerzen.
Eine besonders rasche Wirkung erzielen Sie mit UROZERO-CACHETS. Sie sind angenehm einzunehmen, lösen sich im Magen rasch auf, so dass die Wirkstoffe sofort zum Schmerzzentrum gelangen können.



UROZERO

Rego AG Mollis



Männer brauchen PITRALON



Ob mit Pinsel oder Strom,
nach dem Rasieren Pitralon.
Desinfiziert und erfrischt,
macht die Haut glatt,
sauber und elastisch.

Für empfindliche Haut
Pitralon-Mild

Machen Sie es auch so wie andere
Männer, am Abend reinigen Sie das Ge-
sicht mit Pitralon. Das reinigt besser.